

Jubiläum-HAFL: 50 Jahre grüne Innovation

Eno Nipp, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, 3052 Zollikofen, Schweiz

Auskünfte: Gaby Allheilig, E-Mail: gaby.allheilig@bfh.ch



Für seine Zeit wegweisend: Der Berner Architekt Eduard Helfer entwarf die Gebäude des «Techs».

Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL der Berner Fachhochschule feiert 2017 ihr 50-jähriges Jubiläum. Ein Blick zurück auf 50 Jahre geprägt von Innovationen und Wachstum in Forschung und Lehre.

Vorgeschichte und Gründung

Bereits 1959 weibelten Agronomie-Ingenieure für ein landwirtschaftliches Technikum. Dieses sollte es «streb-samen jungen» Bauernsöhnen ermöglichen, eine Ausbildung zum Agro-Techniker zu machen. Den kantonalen Landwirtschaftsdirektoren gefiel die Idee. Auch Bund und Kantone waren rasch an Bord. Und bald war klar: Die neue Schule sollte in Zollikofen zu stehen kommen – nahe der Sprachgrenze und den landwirtschaftlichen Schulen.

Landwirtschaftliche Kaderschmiede

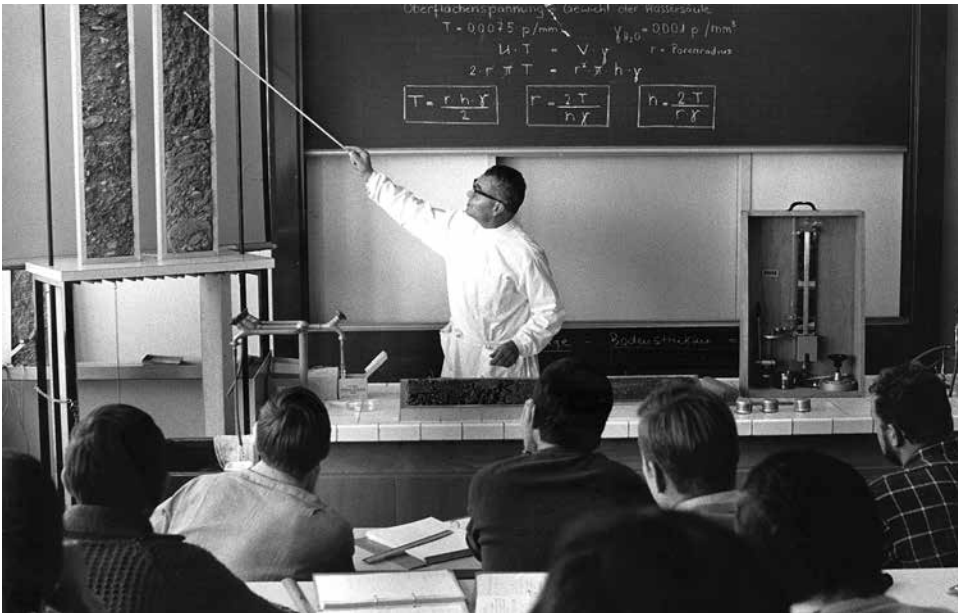
Mit 75 Studenten – die Hochschule blieb lange eine Männerbastion – nahm das Schweizerische Landwirtschaftliche Technikum SLT am 2. Oktober 1967 seinen Betrieb auf. Der erste Direktor des SLT, Fritz König, erklärte damals in einem Radiointerview, was das Berufs-

ziel der neuen zweijährigen Ausbildung sei – und was nicht: «Die zuekünftige Agrotechniker ghöre de zum landwirtschaftleche Kader.» Aber: «Dä Bruefsma isch kei Wüsseschaftler.»

Ab 1976 dauerte die Ausbildung neu drei Jahre. Künftige Absolvent/innen durften sich nun Ingenieur-Techniker nennen. Zur Wahl standen damals vier Fachrichtungen: Agrarwirtschaft, Pflanzenproduktion, Tierprodukti-



Szene aus dem Chemieunterricht.



Mit Stock und Anschauungsmodell: Traditioneller Unterricht in Bodenkunde.

on und Milchwirtschaft. Im ersten Studienjahr mussten sie allerdings auch Grundlagenfächer büffeln. Dazu gehörten etwa Soziologie, Psychologie, Maschinenschreiben und Sprachen.

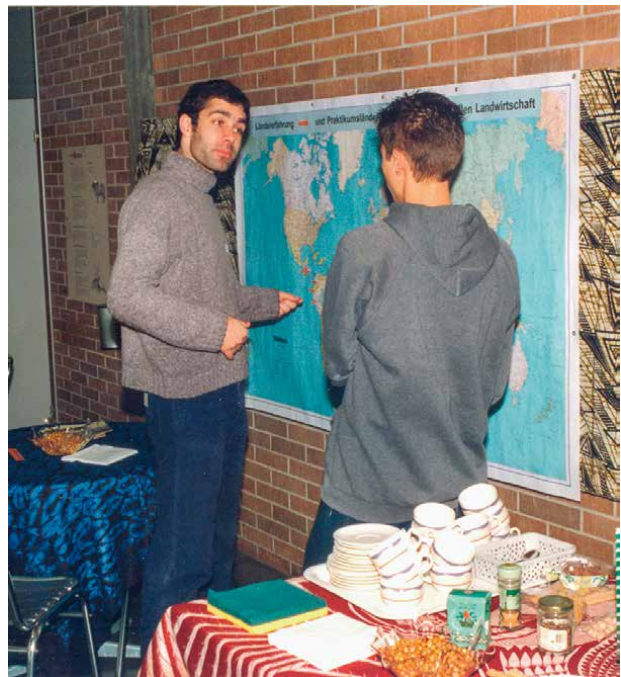
Zögerlicher Einstieg in die Forschungstätigkeit

Neben dem Unterrichten spielte die Forschung bis in die 1990er Jahre kaum eine Rolle. Es gab allerdings auch Ausnahmen: So wurde etwa in Zusammenarbeit mit einem Industriepartner ein naturnaher Hausrasen entwickelt. Und das Projekt «der Dritte Weg» untersuchte die Anwendung und Entwicklung der integrierten Produktion auf Pilotbetrieben. In der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum 1992 relativierte der damalige Direktor Walter Küng allerdings noch die bereits geplante Intensivierung der Forschungstätigkeit: «Es geht [...] nicht darum, den eidgenössischen Forschungsanstalten ins Handwerk zu pfuschen, sondern um die Herstellung der nötigen Verbindung zwischen Forschung und Unterricht.»

Die Forschung etabliert sich

Änderungen im Leistungsauftrag 1993 machten die angewandte Forschung und Entwicklung schliesslich zu einem festen Standbein. Eine Kommission entschied von nun an über neue Projekte und ein Fonds sicherte deren Finanzierung. Zu dieser Zeit wurde etwa die Freilandhaltung von Mutterschweinen untersucht und die Züchtung von Kaffeesorten in Südäthiopien vorangetrieben. Letzteres war dem 1992 eingeführten Studiengang der Internationalen Landwirtschaft zu verdanken.

1998 folgten der Namenswechsel in Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL und die Anerkennung als Fachhochschule. Eines der prominentesten Projekte aus jener Zeit war das interdisziplinäre Projekt PROMI. Ziel war die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Milchprodukten – darunter auch die Weiterentwicklung des Systems Kurzrasenweiden.



Das Auslandpraktikum in Entwicklungs- und Schwellenländern als fixer Bestandteil für Studierende der Internationalen Landwirtschaft.

Vorreiterrolle im Bereich Nachhaltigkeit

Von Anfang an fokussierte sich die Forschungstätigkeit auf das Thema Nachhaltigkeit. Ein Beispiel ist die Methode RISE, mit der sich die Nachhaltigkeit von Landwirtschaftsbetrieben beurteilen lässt. Bis heute wurden mit dem seit 1999 stets weiterentwickelten Analyseinstrument über 2500 Betriebe in 57 Ländern geprüft und beraten.

Auch aktuelle Projekte zeigen, dass der nachhaltige Umgang mit Ressourcen im Zentrum steht. Die Agronomie etwa sucht nach möglichst schonenden Techniken, um die Lebensgrundlage Boden für kommende Generationen zu erhalten. Und in der Energietechnik entwickeln Forschende ein biochemisch-katalytisches Verfahren zur Herstellung von Biotreibstoffen aus Maisstroh und Holz, die sich auch in herkömmlichen Motoren einsetzen lassen.

Vorgezogene Bologna-Reform

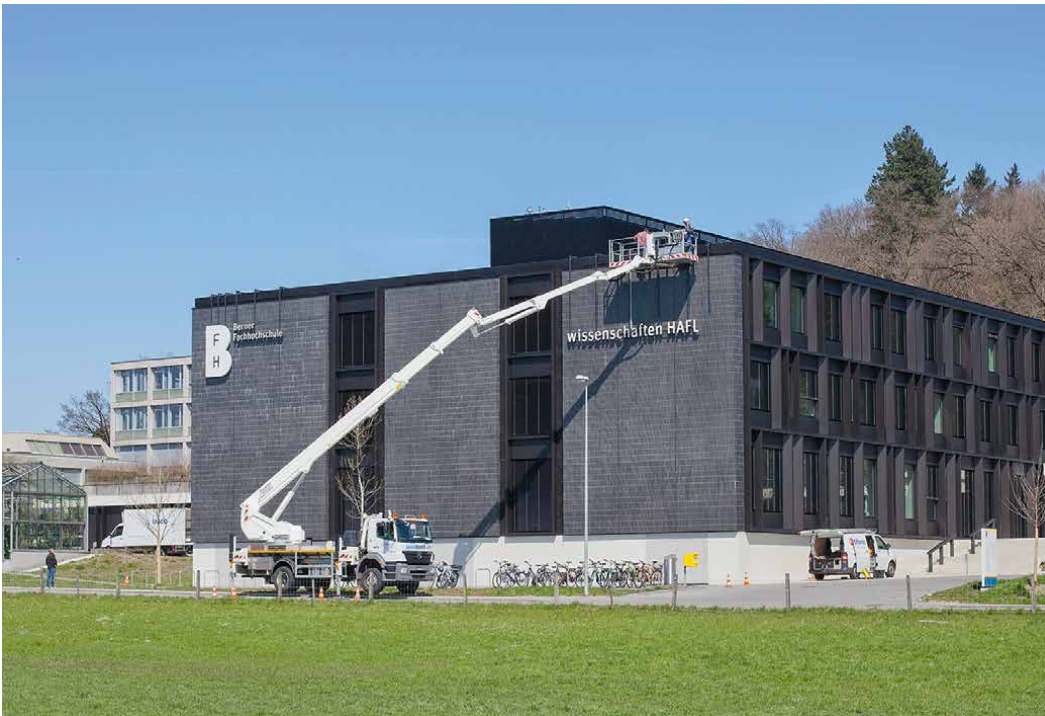
Nicht nur in der Forschung, auch in der Lehre hat sich die Hochschule stets weiterentwickelt. Die Bologna-Reform im Blick, entschloss sie sich 1999 unter der Leitung des damaligen Direktors Alfred Buess, den gesamten Lehrplan umzukrempeln und neu aufzubauen. Als eine der ersten überhaupt führte die SHL das Modulsystem und die ECTS-Kreditpunkte ein – lange bevor sich die Reform in der gesamten europäischen Hochschullandschaft durchsetzen konnte.



Bodendrucksensoren im Einsatz: Die HAFL entwickelt Lösungen um der Bodenverdichtung von Landwirtschaftsmaschinen entgegenzuwirken. (Foto: Marcel Kaufmann)



Die HAFL baute ihr Angebot stetig aus: Beispiel Lebensmittelwissenschaften. (Foto: Marcel Kaufmann)



Mit der Vollintegration in die Berner Fachhochschule: Moderner Erweiterungsbau.

Neuheiten und Reformen

Zehn Jahre nach der Internationalen Landwirtschaft kam 2003 mit der Forstwirtschaft ein weiterer Studiengang nach Zollikofen. Und nur vier Jahre später reformierte die SHL das Studium der «Milchwirtschaftlichen Lebensmitteltechnologie» vollständig. Die bisher auf Käser und ähnliche Berufe spezialisierte Ausbildung hiess nun Food Science & Management. Der Name ist Programm: Der Studiengang vermittelt breite Kenntnisse der ganzen Lebensmittelproduktion – bis hin zum Ladentisch.

Ebenfalls 2007 führte die Agronomie die schweizweit einzigartige Vertiefung Pferdewissenschaften ein. Sie reagierte damit auf die Zunahme an Pferdebetrieben in der Schweizer Landwirtschaft. Und 2009 startete erstmals der Masterstudiengang in Life Sciences mit der Vertiefung Agrar- und Waldwissenschaften.

Wachstum und Integration

Die neue Hochschullandschaft der Schweiz mit den 2005 eingeführten Bachelor- und Master-Abschlüssen auf Fachhochschulstufe war ein voller Erfolg und bescherte auch der SHL nie zuvor gesehene Studierendenzahlen. Hinzu kamen der gezielte Ausbau von Forschung und Dienstleistung sowie ein entsprechender Anstieg bei den Mitarbeitenden. Aus Platzmangel mussten einige von ihnen in zugemietete Büros umziehen.

2012 folgte die Vollintegration in die Berner Fachhochschule und ein erneuter Namenswechsel zu «Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL». Im Herbst desselben Jahres waren alle Studierenden und Mitarbeitenden dank des eben eröffneten Erweiterungsbaus wieder unter einem Dach vereint. 2014 nahm die Abteilung Food Science & Management eine Technologiehalle in Betrieb. Sie ermöglicht alle wichtigen Grundoperationen der Lebensmitteltechnologie und dient seither ebenso der Lehre wie Analyse und Produktentwicklung. Nur ein Jahr später begannen die ersten Studierenden einer neuen Master-Vertiefung: Food, Nutrition and Health. Und waren es 1967 noch 75 Studenten und 31 Mitarbeiter, zählt die HAFL heute rund 700 Studierende und 250 Mitarbeitende.

Kasten | 50 Events zum 50sten

2017 feiert die HAFL ihren Geburtstag mit 50 Events zu Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung. Die Veranstaltungen richten sich ebenso an ein Fachpublikum wie an die interessierte Öffentlichkeit. Sie finden auf dem Campus in Zollikofen aber auch verteilt in der ganzen Schweiz statt. Alle Informationen zum Programm unter: www.hafl.bfh.ch/50jahre